Namslauer Stadtblatt

Täglich erscheinende Zeitung für Stadt und Kreis Namslau

Bezugs-Preise:
Das „Namslauer Stadtblatt" erscheint wöchentlich sechsmal: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonnabend und kostet in der Geschäftsstelle, sowie in den Verkaufsstellen und durch Boten monatlich 1.35 Reichsmark. Einzelnummer 10 Pfg. Durch die Post bezogen monatlich 1.35 Reichsmark einschließlich Postüberweisungsgebühr und ausschließlich Postzustellgeld. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigen-Preise:
1 Millimeter Höhe, einspaltig, 5 Rpfg., im Textteil 1 Millimeter Höhe 20 Rpfg. Anzeigenaufträge werden nur lt. unserer Preisliste angenommen und ausgeführt.

Schluß des Anzeigenannahme:
Am Erscheinungstag früh 8 Uhr für Todesanzeigen und kleine Anzeigen.
Erfüllungsort für alle Zahlungen Namslau (Schles.)

66. Jahrgang

Fernsprecher 494

Druck und Verlag: Franz Otto (vorm. Oskar Opitz) Buchdruckerei, Namslau, Andreas-Kirchstraße 18

Nr. 52 | Donnerstag, den 3. März | 1938

Hochschule des Luftschutzes

Feierliche Grundsteinlegung in Berlin-Wannsee

In feierlicher Form wurde am Mittwochvormittag durch den Staatssekretär der Luftfahrt, General der Flieger Milch, und den Präsidenten des Reichsluftschutzbundes, Generalleutnant von Roques, der Grundstein zu der neuen Reichsluftschutzschule gelegt, die am Berliner Wannsee erstehen wird.

Auf dem Gelände der künftigen „Hochschule des Luftschutzes" zwischen Havel und Großem Wannsee sind die Vorbereitungen für die großzügige Anlage bereits in vollem Gange. Auf dem mit Fahnen geschmückten Baugelände hatten in weitem Viereck neben den Ehrenformationen des Reichsluftschutzbundes die am Bau schaffenden Arbeitskameraden Aufstellung genommen, um die Feier der Grundsteinlegung zu begehen. Der Präsident des RLB., Generalleutnant von Roques, konnte unter den Ehrengästen der Feier zahlreiche Vertreter der Wehrmacht, des Staates und der Partei sowie der Berliner Stadtverwaltung begrüßen.

Nach dem Abschreiten der Front der Ehrenformationen durch Staatssekretär General der Flieger Milch, den Präsidenten des RLB. und den Landesgruppenführer des RLB., von Loeper, nahm Generalleutnant von Roques das Wort zu einer Ansprache. Er führte u. a. aus:

Wir wollen uns bewußt werden, daß ein Werk erstehen soll zum Nutzen des ganzen deutschen Volkes und zur Ehre seines Führers. Mit der Errichtung der RSS. erfährt die Lehrtätigkeit des RLB. eine grundlegende Umwälzung. Der erste Lehrgang an der vorläufigen Reichsluftschutzschule sah die Landesgruppenführer, deren Stabsführer und eine größere Anzahl von Bezirksgruppenführern als Schüler beisammen. Heute sind die Teilnehmer des bergischen Lehrganges — wiederum Bezirksgruppenführer aus dem ganzen Reich — hier versammelt, um gewissermaßen als Abgesandte des Reichsluftschutzbundes aus dem ganzen Reich teilzunehmen an der feierlichen Grundsteinlegung der neuen Reichsluftschutzschule. Zwischen dem einstigen ersten und dem heutigen hundertsten Lehrgang liegen fast vier Jahre ausgestrengter, erfolgreicher Lehrtätigkeit. In zahlreichen Sonderlehrgängen sind außerdem Tausende von Mitgliedern nationalsozialistischer Organisationen wie der SA., SS, Hitler-Jugend, des BDM., der NS.-Frauenschaft, des NS.-Lehrerbundes usw., sowie Regierungspräsidenten, Landräte und Bürgermeister ausgebildet worden.

Die RSS. soll eine Hochschule des Selbstschutzes mit ausgewählten Lehrkräften werden, von der aus sich ein Strom ständiger Anregungen über den gesamten RLB. ergießt. Dabei sollen hier soldatische Zucht, nationalsozialistischer Geist und Sinn für Kameradschaft eine Pflegestätte bester Art finden.

Die mit diesem geistigen Rüstzeug der RSS. ausgestatteten Männer sollen durch ihre Arbeit dazu beitragen helfen, daß die Welt erfährt, daß nicht nur die Waffenträger der Wehrmacht bereitstehen, um die Freiheit der Nation zu sichern, sondern daß vielmehr auch die Zivilbevölkerung, daß Frauen und Kinder entschlossen sind, durch Selbstschutz im Luftschutz den Terror eines Luftkrieges zu brechen. Jeder soll wissen, daß in einem Zukunftskriege diese waffenlose Millionenarmee zum Schutze der Heimat steht.

Ist diese Heimatarmee aber wirklich waffenlos, weil sie keine Gewehre und Kanonen hat? Ist nicht auch der Schild eine Waffe? Der unbeugsame Wille, sich nicht unterkriegen zu lassen, die seelische Bereitschaft, zu opfern und sich einzusetzen für die Gemeinschaft, all diese Eigenschaften sind auch Waffen im Kampfe um Freiheit und Ehre der Nation wie Gewehre, Kanonen, Flugzeuge und Schlachtschiffe. Diese seelischen Waffen sind von einer solchen entscheidenden Bedeutung in einem Zukunftskriege, daß heute kein Staat der Welt mehr Krieg zu führen wagen kann, der nicht auch über diese geistigen Waffen verfügt. Die Kriegsgeschichte aller Zeiten hat immer wieder von neuem gelehrt, daß letzten Endes nicht die Waffe an sich ausschlaggebend ist, sondern Geist und Herz dessen, der sie führt."

Am Schluß dankte Generalleutnant von Roques allen denen, die den stolzen Bau vorbereitet haben und an seiner Vollendung arbeiten; in erster Linie dem Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, für die unermüdliche Förderung des Baues.

Erziehung zur Abwehrbereitschaft

Staatssekretär der Luftfahrt, General der Flieger Milch, der anschließend das Wort ergriff, überbrachte die Grüße des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, der diesem Bau eine glückliche Vollendung und beste Erfüllung seiner Aufgaben wünscht.

Staatssekretär Milch erinnerte an die Zeit, da Ende 1914 an der Westfront das Vorwärtsstürmen und Angreifen aufhörte und der Krieg zum Stellungskampf wurde.

Hier ist wohl zum ersten Male", führte er aus, „dem Träger des Schwertes klar geworden, daß es nicht das Schwerste ist anzugreifen, sondern daß es viel schwerer ist, das alles zu ertragen, was von einem Soldaten im Trommelfeuer verlangt werden muß. Zwei Abwehrmittel hatte der Soldat: Seine tapfere Gesinnung und seine gründliche Kenntnis des Soldatenhandwerks. Ebenso ist es mit der Arbeit des Luftschutzes.

Es handelt sich heute nicht nur darum, den Soldaten zum vorübergehenden Ertragen aller Anforderungen des Krieges zu gewöhnen, heute heißt es, ein ganzes Volk immer mehr und mehr zur Abwehrbereitschaft zu erziehen.

Trotz der aktiven Grundeinstellung unseres Volkes", so betonte Staatssekretär Milch, „können man mit Stolz sagen, daß auch der Arbeit des Reichsluftschutzbundes auch die passive Abwehr am stärksten bei uns ausgebildet ist." Um aber ein ganzes Volk so erziehen zu können, sei zweierlei notwendig: sachliches Können, das auf dieser Schule gelehrt werden solle, und gleichzeitig die Erziehung im richtigen Geist und der richtigen Gesinnung, die erst die Kraft gibt, alle Prüfungen zu bestehen.

Diese Kraft, erklärte Staatssekretär Milch weiter, kann in unserem Volke nur kommen aus der hundertprozentigen inneren Einstellung zum Nationalsozialismus. Darum verlangt euer Oberbefehlshaber, Generalfeldmarschall Göring, in erster Linie von euch, Männern des RLB., daß ihr gute Nationalsozialisten seid und Kameradschaft mit allen Teilen des Volkes haltet. Daß diese Gesinnung der Treue und der Kameradschaft, die begründet ist im Nationalsozialismus, die Reichsluftschutzschule erfüllen möge, ist das schönste, was ich ihr im Auftrage unseres Oberbefehlshabers wünschen kann.

General der Flieger Milch verlas dann die Ehrenurkunde, in der es heißt: Der gesamten, seelischen und handwerklichen Luftschutzbereitschaft soll die Reichsluftschutzschule dienen. Die Reichsluftschutzschule soll eine Pflanzstätte sein bester soldatischer und nationalsozialistischer Gesinnung. Sie soll ein Hort wahrer Kameradschaft werden!

Mit symbolischen drei Hammerschlägen vollzog Staatssekretär Milch dann die Legung des Grundsteines, in den von Handwerkern die Urkunde eingemauert wurde. Nach einem Sieg-Heil auf Führer und Vaterland und den Liedern der Nation fand die Grundsteinlegung ihr Ende.

„Denkmäler des Führers"

Eröffnung der Propagandaaktion für die HJ.-Heimbeschaffung.

Der Führer hat soeben Staat und Partei aufgerufen, die Hitler-Jugend beim Bau ihrer Heime tatkräftig zu unterstützen. Im Geiste dieses Appells des Führers nahm der Jugendführer des Deutschen Reiches, Reichsleiter Baldur von Schirach, in Berlin in würdigem Rahmen im Römer-Saal bei Kroll die Eröffnung der Propagandaaktion für die HJ.-Heimbeschaffung 1938 vor. In Anwesenheit zahlreicher hoher Vertreter von Partei und Staat sprach der Reichsjugendführer in einer richtungweisenden Rede über die architektonischen und erzieherischen Grundsätze, von denen sich die Hitler-Jugend bei dem Bau ihrer Heime leiten läßt.

Die Kundgebung gestaltete sich zu einem eindrucksvollen Bekenntnis der Jugend des Dritten Reiches zur nationalsozialistischen Baugesinnung, die in den Monumentalwerken des Führers zum Ausdruck kommt und die nun auch in den Heimbauten der Hitler-Jugend verwirklicht werden soll.

Zu Beginn der Kundgebung sprach im Auftrage des verhinderten Reichsinnenministers Dr. Frick Ministerialdirektor Dr. Surén. Er erklärte, es sei für Partei, Staat und Gemeinden eine Selbstverständlichkeit, die Errichtung der HJ.-Heime als der Stätten zur Pflege des Gemeinschaftsgeistes und der Kameradschaft nach Kräften zu fördern. Die Gemeinden, die im ersten Jahr der Heimbeschaffung noch nicht in der Lage waren, dem sich aus die Errichtung eines Heimes der Jugend in Angriff zu nehmen, hätten sich nach Kräften bemüht, Vorbereitungen für künftige Heimbauten zu treffen.

Reichsminister Dr. Frick werde in den nächsten Tagen der Reichsregierung einen Gesetzentwurf vorlegen, der die Heimbeschaffungsfrage abschließend für das ganze Reich einheitlich regele und die wichtige Aufgabe der Errichtung und Unterhaltung der HJ.-Heime grundsätzlich den deutschen Gemeinden zuweise. Ferner sollen nach dem neuen Gesetz auch die Landkreise in die Finanzierung der HJ.-Heimbauten eingeschaltet werden, da der Errichtung von HJ.-Heimen vor allem in den kleineren Gemeinden auf dem Lande eine besondere Bedeutung zukomme.

Ministerialdirektor Dr. Surén erklärte abschließend, der Reichsinnenminister wolle durch die Bekanntgabe dieser Maßnahmen zur Förderung der Heimbeschaffung seinen Wunsch zum Ausdruck bringen, daß das Jahr 1938 mehr noch als das vergangene in den Dienst der HJ.-Heimbeschaffung gestellt werden solle.

Der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach, teilte mit, daß als das Ergebnis der Tätigkeit des Heimbeschaffungsausschusses der Reichsjugendführung des letzten Jahres heute 1400 Heime im Bau und viele Hunderte in der Planung begriffen seien, und bekannte, daß er allein dem Führer die Erziehung zu architektonischem Denken verdanke. „Weil ich ein Schüler Adolf Hitlers bin, kam mir der Gedanke von der erzieherischen Macht des Raumes und damit der Wunsch, in einem bescheidenen Rahmen im Geiste Adolf Hitlers einen Beitrag zum Bauprogramm des Dritten Reiches zu leisten."

Der Reichsjugendführer verwahrte sich dagegen, daß der Arbeitsausschuß für Heimbeschaffung als eine Art „geistlose Modellfabrik" Einheitsheime für kleinere und größere Gemeinden als Patentlösungen anbiete sollte. Der Ausschuß habe 850 Architekten mit den erzieherischen Aufgaben der HJ.-Heime in architektonischer und künstlerischer Hinsicht vertraut gemacht und die ihm gestellte Aufgabe in einzigartiger Weise erfüllt. Die großen Architekten unserer Zeit hätten dem Gedanken des Führers monumentalen Ausdruck verliehen.

Das Haus der Jugend und die Fahne auf dem Dach, das ist nicht zweierlei, das gehört zusammen wie Idee und Gestalt, Stande und Schönheit, Wille und Macht. Wir unterscheiden uns von der Jugend von einst dadurch, daß wir mit beiden Beinen auf der Erde stehen. Auch die Jugend vor uns hat gesungen; aber wir singen und bauen. Baldur von Schirach kündigte die Veröffentlichung einer besonderen Mappenwerke an, um entsprechend den kommenden großen Aufgaben auf architektonischem und technischem Gebiet den Nachwuchs verstärkt in diese Bereufe zu lenken.

„Wir werden unter den 15- und 16jährigen Umschau halten und den Versuch unternehmen, materielle und ideelle Mittel aufzubringen, technisch und architektonisch Begabte aus allen Schichten unseres Volkes in diese Berufe zu lenken, damit unser Führer auch noch in 10 bis 20 Jahren die Mitarbeiter zur Verfügung hat, die er für seine Straßen und Bauten braucht."

Der Reichsjugendführer wies auf den Aufruf des Führers hin und erklärte, die höchste Autorität des nationalsozialistischen Staates habe damit die Heimbeschaffung als eine der großen erzieherischen Aufgaben der Nation gekennzeichnet. Als weitere Aufgaben im Zusammenhang mit der Heimbeschaffung erwähnte Baldur von Schirach die Errichtung von Schwimmbädern, insbesondere auf dem Lande, sowie

Drei Opfer eines Hotelbrandes

Kopenhagen, 2. März. In früher Morgenstunde brach in einem Hotel im Hafen Helsingör Feuer aus, dem drei Personen zum Opfer fielen. Das Feuer wurde von einer Frau entdeckt, die sich im ersten Schreck aus den Fenstern ihres im zweiten Stock gelegenen Zimmers auf die Straße stürzte, wo sie tödlich verletzt liegenblieb. Die übrigen Hotelgäste mußten sich, da die Treppen bereits vom Feuer erfaßt waren, über die Brandleitern der Feuerwehr retten. Bei dem Versuch, sich in ein Sprungtuch fallenzulassen, verfehlte ein zweiter Gast das Tuch und stürzte aus dem zweiten Stockwerk auf das Pflaster. Während sich der Wirt und die übrigen Angestellten über eine Hintertreppe retten konnten, erstickte der Koch des Hotels im Rauch und verbrannte. Ein Stubenmädchen trug schwere Brandwunden davon. Der Brand, der rund 1 Million Kronen Schaden angerichtet hat, ist vermutlich auf einen weggeworfenen noch glühenden Zigarettenrest oder ein noch brennendes Streichholz zurückzuführen.

Die neue Luftschiff-Halle im Rohbau fertig

Frankfurt (Main), 2. März. Nach knapp fünfmonatiger Bauzeit ist die neue Luftschiff-Halle auf dem Zeppelin-Weltflughafen Rhein-Main in diesen Tagen im Rohbau fertiggestellt worden. 25 große Eisenbinder bilden die neue Halle, die 300 Meter lang, 60 Meter hoch und 52 Meter breit ist. Sie ist 25 Meter länger als die alte Halle, die jetzt den „Graf Zeppelin" beherbergt. Im Gegensatz zur alten Halle wird die neue Halle in Ziegelstein-Mauerwerk ausgeführt. An einer Seite ist das Mauerwerk bereits bis zur Dachtraufe in einer Höhe von 37½ Meter hochgeführt. Von der Dachtraufe an wird das Dach mit Holz und Dachpappe gedeckt. Das Dach der Halle ist fast schon in der ganzen Länge ausgeführt. Tag für Tag wächst nun die Ziegelstein-Umkleidung des mächtigen Hallenraums, und es wird nicht mehr lange dauern, bis das neue Haus des Luftschiffs fertig und beziehbar ist.

die Erstellung von sportlichen Anlagen und das HJ.-Heim, damit dieses zugleich auch der Mittelpunkt eines Jugendgeländes werde.

Mit anerkennenden Worten sprach der Reichsjugendführer dem Leiter des Heimbeschaffungsausschusses, Hauptbannführer Möckel, seinen Dank aus und teilte mit, daß er ihm in Anerkennung seiner Verdienste die höchste Auszeichnung verleihe, die er vergeben dürfe: das Goldene Ehrenzeichen der Hitler-Jugend. Er gab sodann die Beförderungen der Mitarbeiter des Arbeitsausschusses bekannt.

Im zweiten Teil seiner grundlegenden Rede besaßte sich Baldur von Schirach mit der ethischen und künstlerischen Bedeutung der HJ.-Heimbauten. „Es waren wohl für uns alle", so führte er aus, „die schönsten Stunden des Jahres, wenn wir, wie das so häufig geschehen ist, mit unseren Plänen und Modellen beim Führer waren. Nicht nur unsere großen Anlagen und Bauten, nein, auch kleine und kleinste Heime, die heute irgendwo im Reich in den Dörfern stehen, hat er im Modell betrachtet. Mit seiner klaren Kritik hat er das Bauen der Jugend ein ganzes Jahr hindurch verfolgt und uns kostbaren Rat und wertvolle Richtlinien gegeben.

In welchem Land hat die Jugend eine solche direkte Verbindung zum Oberhaupt der Nation? Wir Jugendführer, Architekten oder Lehrlinge am Bau, wir sind glücklich darüber, daß wir alle zusammen in einer Gemeinschaft sind, geeint in der Jugendbegeisterung Adolf Hitlers. Wir bauen für den Führer, wir formen seine Gedanken in Holz und Stein. Jedes Haus sein Denkmal!"

Wir wollen die kommenden Großen zu ihren Lebzeiten bekränzen und nicht, wie sich das so oft in unserem Volke ereignete, 50 Jahre nach dem Tode des Genies einen Pilgerzug zu einem vergessenen Grabe im stillen Friedhof unternehmen. Die Ehrfurcht der Jugend soll dem Genie als Rüstzeug seines Glaubens dienen im Kampf gegen Mißverstand und Mittelmaß. Die Jugend und das Genie müssen immer verbündet sein.

Möge der stolze Name Hitler-Jugend, der zum erstenmal symbolisch das ungertrennliche Bündnis aller Jugend mit dem größten Genius der Deutschen in Worte prägt, in diesem Sinne ein Richtwort sein für alle Zeit! Eines bleibt, ewig und unvergänglich! Adolf Hitler, der Führer, und die Steine, denen er seine Seele gab!"

Nach der mit begeistertem Beifall aufgenommenen Rede des Reichsjugendführers besichtigten die Gäste den Propagandazug der Reichsjugendführung „Schafft Heime", der als Wanderausstellung im ganzen Reich für den Gedanken der Heimbeschaffung werben soll. Der Autozug enthält als besondere Sehenswürdigkeit einen Filmraum, der 72 Personen faßt, und in dem sodann die Uraufführung des Films „Ein Volk baut in die Zukunft" stattfand.

Adolf Hitler hilft seiner Jugend!

Aus Anlaß der Eröffnung einer zweiten Aktion zur HJ.-Heimbeschaffung erläßt der Führer und Reichskanzler folgenden Aufruf:

Die Heime der Hitler-Jugend sind Erziehungsstätten einer Generation, die dazu ausersehen ist, die Zukunft des Reiches zu sichern. Staat und Partei sind darum verpflichtet, unsere Jugend beim Bau ihrer Heime tatkräftig zu unterstützen.

Gabriele d'Annunzio †.
Der bekannte italienische Dichter Gabriele d'Annunzio ist im Alter von 75 Jahren in Gardone am Garda-See an einem Gehirnschlag gestorben.
Weltbild (M).

Staatsbegräbnis für d'Annunzio

Tagung des Großen Faschistischen Rates verschoben.

Für den verstorbenen italienischen Dichter Gabriele d'Annunzio wurde ein Staatsbegräbnis angeordnet. Der italienische Regierungschef Mussolini hat sich in Begleitung des Außenministers Graf Ciano und zahlreicher führender Männer des Faschismus nach Gardone begeben, um an der feierlichen Beisetzung teilzunehmen.

Anläßlich des Todes von Gabriele d'Annunzio und des bevorstehenden Staatsbegräbnisses ist die Tagung des Großen Faschistischen Rates von Donnerstag, den 3., auf Donnerstag, den 10. März, verschoben worden.

Zum Tode Gabriele d'Annunzios wird noch bekannt, daß der Dichter am Dienstag gegen 18 Uhr in seinem Arbeitszimmer von einem Unwohlsein befallen wurde, das jedoch schnell vorbeizugehen schien, so daß er sich wieder an seinen Schreibtisch begab und mit seiner Arbeit fortfahren wollte. Kurz nach 20 Uhr trat dann jedoch ein Gehirnschlag ein, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Die Leiche des Dichters ist in der Uniform eines Generals der Luftwaffe in seiner Villa aufgebahrt worden. Die Nachricht von dem Tode des Dichter-Soldaten hat in ganz Italien allgemein Trauer hervorgerufen.

Mussolini traf in Begleitung der Minister Ciano, Starace, Alfieri und Benni mit dem Sonderzug in Desenzano am Gardasee ein, wo er vom Präfekten der Provinz und einer Ehrenkompanie, die schweigend das Gewehr präsentierte, empfangen wurde. Er begab sich unmittelbar darauf nach dem Vittoriale in Gardone, wo d'Annunzio in einem mit den ruhmreichen Zeichen seiner kriegerischen Taten ausgeschmückten Raum aufgebahrt liegt. Mussolini verweilte eine Zeit schweigend an der Bahre des großen italienischen Dichters.

Beileid des Führers

Der Führer und Reichskanzler hat anläßlich des Todes Gabriele d'Annunzios dem italienischen Regierungschef Mussolini telegraphisch sein Beileid ausgesprochen.

„Deutschland kann stolz sein"

Starke Beachtung der Göring-Rede in Paris.

Die Rede, die Generalfeldmarschall Göring aus Anlaß des dritten Jahrestages der offiziellen Wiederherstellung der deutschen Militärluftfahrt gehalten hat, findet in der Pariser Presse starke Beachtung und Kommentierung. Die Blätter veröffentlichen die Erklärungen Görings zum Teil im Wortlaut.

Das „Echo de Paris" stellt fest, daß Deutschland ein Recht habe, stolz auf das zu sein, was seine Luftflotte geleistet habe. Das deutsche Luftheer sei das größte der Welt und die deutschen Jagdflugzeuge die schnellsten in Europa. Die Bombenflugzeuge stellten mächtige Einheiten dar.

Die „Epoque" erklärt in ihrem Kommentar, in dem das Mißvergnügen über die Vollkommenheit der deutschen Luftwaffe überwiegt, daß eine Verständigung mit Deutschland wünschenswert wäre. Auch die übrigen Pariser Morgenblätter machen aus ihrem mehr oder minder großen, aber durchaus ungerechtfertigten Mißvergnügen kein Hehl.

Räuberplage in Mexiko

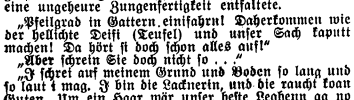
Mexiko-City, 2. März. Der berüchtigte Bandenführer El Tallarin, der vor einigen Jahren schon die Staaten Morelos und Puebla heimgesucht hatte, ist jetzt wieder in Erscheinung getreten. Seine Bande überfiel das Dorf Cuautitla im Staate Puebla. Die Banditen nahmen mehrere Einwohner fest, von denen sie den Ortslehrer und die vier Gemeinderäte kurzerhand aufhängten. Ferner setzten sie das Schulgebäude und eine Anzahl Häuser in Brand.

Kleiner Weltspiegel

Dem Beispiel des Büros der Gewerkschaftsinternationale folgend, hat jetzt auch der Landesrat des belgischen Gewerkschaftskongresses sich gegen die Aufnahme der sowjetrussischen Gewerkschaften in den Internationalen Gewerkschaftsverband ausgesprochen. Das sowjetrussische Aufnahmegesuch ist bereits von den Gewerkschaften anderer Länder, darunter England, Schweiz und Holland, abgelehnt worden.

Frau Tschiangkaischek ist vom Posten des chinesischen Luftfahrtkommissars zurückgetreten und hat diesen Platz ihrem Bruder, dem früheren Finanzminister Soong, eingeräumt, der damit wieder in die Regierung eintritt.

Maria Berchtenbreiter



URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU, SA.

(8. Fortsetzung.)

Das Brüllen des Motors übertönte den Warnruf. Und schon erfolgte der große Krach. Scherben spritzten, Holzteile flogen durch die Luft, zuhöchst in der Fistel zeterte die Lackнerin. Der Postmichl machte lange Beine. Zum erstenmal seit zwanzig Jahren wich er von seinem Dienstweg ab. Wie ein Junger lief er.

Vor dem Lackнerlehen stand der Wagen, seine Flanken zitterten leise, die schnittige Kühlerschnauze war mit den Resten des Gatters verziert. Boshaft glitzerten die großen Stielaugen und schielten nach der Lackнerin, die eine ungeheure Zungenfertigkeit entfaltete.

„Pfeilgrad in Gattern einfahrn! Daherkommen wie der hellische Deifi (Teufel) und unser Sach kaputti machen! Da hört si doch schon alles auf!"

„Aber schrein Sie doch nicht so . . ."

„I schrei auf meinem Grund und Boden so lang und so laut i mag. I bin die Lackнerin, und die raucht koan Guten. Um ein Haar wär unser beste Leghenn aa no hin gwen."

Neben dem großen Wagen mit den mächtig ausladenden Kotflügeln stand eine schmale Gestalt im Sportkostüm. Das windzerzauste Haar glänzte wie reife Kastanien. Auf dem Boden lag ein Stulphandschuh aus weichem Leder. Der Postmichl hob ihn auf und reichte ihn der Fremden.

„Fräulein," sagte er väterlich, „san S' froh, wenn Ihnen koa Schandarm aufschreibt. Die Reit ist gesperrt für Autoverkehr."

Die Fremde wandte das blasse Gesicht nach ihm um. Ein Glassplitter hatte ihre Wange gestreift, eine dünne Blutbahn sickerte gegen das Kinn. Der Postmichl verstummte. Keinen Blick konnte er abwenden. Ihm gefiel die Fremde ungemein. Die Verletzung entstellte sie nicht, sondern unterstrich nur ihre eigenartige Schönheit.

„Sie bluten ja!" meinte er mitleidig. „Brauchen S' vielleicht a Heftpflaster?"

„Danke, ich habe Verbandzeug bei mir."

Dann wandte sich die Fremde an die Lackнerin, die gerade aus Atemnot eine Pause einlegen mußte.

„Regen Sie sich doch nicht so schrecklich auf! Alles wird ersetzt. Sie sollen nicht den geringsten Schaden haben."

Die Lackнerin machte noch ein paar bissige Bemerkungen, aber ihr Redeschwall versiegte langsam. Weibliche Neugier gewann die Oberhand. Auch die Alte blickte jetzt staunend in das Mädchengesicht, dessen Anmut sie überraschte. Unwillkürlich wurde ihr Benehmen achtungsvoll.

„Wo wollen S' denn hin? Ham S' Ihnen verfahren?"

„Es scheint so. Liegt hier in der Nähe das Haus Buchenstein?"

„Buchenstein? Glei da drüben!" Der Postmichl deutete eifrig. „I hab an Postgang umi. Soll i was ausrichten?"

„Wie weit noch?"

„Zu Fuß a kloane halbe Stund! Aber mit dem Auto kommen Sie da nimmer durch. Dös Straßl wird immer schmaler und ein hölzerner Steg geht aa no her. Da kann man bloß mit Roß umi."

Die Fremde antwortete nicht. Die blickte unverwandt nach der Richtung, die der Postmichl angegeben hatte. Ihre Augen verdunkelten sich, ein Ausdruck von Unruhe lag darin.

„Soll i was ausrichten?" erbot sich der Michl noch einmal.

„Nein! Lieber nicht!" Sie wehrte lebhaft ab. „Wenn Sie mir einen Gefallen tun wollen, erwähnen Sie nichts davon, daß Sie mich gesehen haben. Uebrigens, kennen Sie die Besitzerin? Frau Gildis Glonau?"

„Dös glaub i! Und gut aa no!" Der Michl warf sich in die Brust. „I kenne Dame! Nur manchmal a bißl gspaßig. Tagelang redts oft koa Wort."

Die Fremde nickte nachdenklich. Dann wandte sie sich an die Lackнerin.

„Kann ich hierbleiben? Geben Sie ein Zimmer an mich ab?"

Die Lackнerin war überrascht. Sie zögerte und dachte an den Simon, der hinter jedem Weibe herzogen mußte, von jedem sauberen Gesicht bezirzt. Aber dann lockte der Verdienst.

„Eine Mark fuchzig kostet 's Bett!"

„Abgemacht!"

Die beste Kammer im Haus öffnete die Lackнerin ihrem Gast. Wie in allen Berchtesgadener Häusern herrschte auch hier blitzblanke Sauberkeit. Die Bettwäsche roch nach getrockneter Bergwinze, blühweiße Vorhänge schmückten die Fenster.

Mit zufriedenen Augen sah die Fremde zu, wie die Lackнerin die Kissen bezog. Mitten im Zimmer, mit Hotelmarken aus aller Herren Ländern beklebt, stand der Reisekoffer, ein interessanter Fremdling, ein blasierter Weltbummler, der erstaunt seine ländliche Umgebung musterte.

Ehe die Lackнerin das Zimmer verließ, pflanzte sie sich unter der Türe auf, die Arme in die Hüften stemmend.

„Wie heißen Sie denn eigentlich?"

„Almut Gerdes!" war die kurze Antwort.

Der Name sagte nicht viel, und die Lackнerin hätte gern noch weitergefragt. Aber das verschlossene Gesicht ihres Gastes schien ihr wenig mitteilsam. Sie beschloß, baldmöglichst den Meldezettel ins Zimmer zu legen.

Als sie gegangen war, atmete die Fremde auf. Sie setzte sich auf einen der altertümlichen Stühle und legte den Kopf an die hohe Lehne. Ein eigentümlicher Hauch erfüllte den Raum, ein leichter Modergeruch, wie er nur sehr alten Gebäuden anhaftet.

„Duft der Jahrhunderte . . ." flüsterte Almut Gerdes. Sie schloß die Augen, und ein Ausdruck von Frieden wischte die Ruhelosigkeit von ihrem Gesicht.

* * *

Haus Buchenstein trug seinen Namen zu Recht. Das Haus lag frei auf einem Felsvorsprung, zu seinen Füßen wogte ein Laubmeer, ein Buchenwald, der sich wildwüchsig an die Terrassen drängte. Aus diesem Wald scholl Tag und Nacht das Tosen der Bergwasser, die sich in der Schlucht zu einem Wildbach sammelten.

Das Haus war ein geduckter Bau unter einem patinagrünen Schindeldach. Altanen liefen rings um Front und Längsmauern. Hirschgeweihe, von Wind und Wetter gebleicht wie verwaschenes Totengebein, hingen zwischen den Fenstern. Unter dem Vordach spannte ein präparierter Steinadler die Schwingen, den Schnabel aufgerissen zu einem lautlosen Räuberschrei. Der tote König der Felsen schien mit seinen blinden Augen noch hinüberzuschauen nach dem Steinernen Meer. Wer ihn sah, bedauerte es, daß er nicht mehr die Flügel regen konnte zur Flucht hinauf ins Blaue. (Forts. folgt.)

Der Waldarbeiterberufsstand

Einstellung von Waldarbeiterlehrlingen.

Im Reichsministerialblatt der Forstverwaltung Nr. 9 findet sich eine Veröffentlichung über den Aufbau eines Waldarbeiterberufsstandes, in der es heißt: Die Aufgaben der Forstwirtschaft im Dritten Reich können nur mit einer Gefolgschaft gemeistert werden, die weltanschaulich fest auf unserem Boden steht, mit dem Wald und Betrieb verwachsen ist, um Ziele und Aufgaben der Forstwirtschaft weiß und ihre Aufgaben wirklich beherrscht und meistert.

Es wird daher im ganzen Reich der Aufbau eines Waldarbeiterberufsstandes in Angriff genommen. Für diesen Aufbau sind erstmalig Ostern 1938 überall Waldarbeiterlehrlinge einzustellen. Es ist eine zweijährige Waldarbeiterlehrzeit, eine zweijährige Waldarbeitergehilfenzeit und kostenloser Besuch einer Waldarbeiterschule vorgesehen. Aufstiegsmöglichkeiten sollen geschaffen werden. Nähere Bestimmungen werden später getroffen.

Der Schulentlassene wird beim zuständigen staatlichen Forstamt angemeldet, das kostenlose Untersuchung der Gesundheitsverhältnisse bei einem beamteten Arzt veranlaßt und über die Einstellung des Jungen nach Prüfung der Verhältnisse und nach Maßgabe der vorhandenen Lehrlingsstellen entscheidet.

Eingestellt kann nur werden, wer 1. die Gewähr dafür bietet, daß er für den nationalsozialistischen Staat eintritt, 2. völlig gesund und ohne körperliche Fehler ist. Bevorzugt werden Söhne von Waldarbeitern.

Die jährliche Zahl der Lehrlinge richtet sich in den einzelnen Landesforstverwaltungen und Landforstmeisterbezirken nach Zahl und Altersklassenverhältnis der bei normalem Betrieb (100prozentiger Einschlag) erforderlichen ständigen Waldarbeiter. Es können in diesem Jahr zwei Jahrgänge eingestellt werden, ein Ausgleich innerhalb der Bezirke und von Bezirk zu Bezirk wird nach Beendigung der Lehre ermöglicht.

Keine Hetzlüge zu dumm

Nationalspanische Dementi einer Falschmeldung.

Eine französische Agentur hatte eine aus Gibraltar datierte Meldung verbreitet, derzufolge General Queipo de Llano bei einer Truppenschau in La Linea Gibraltar für Spanien zurückgefordert habe, weil es seinerzeit „von den Engländern gestohlen worden und zu einem Seeräubernest gemacht" worden sei.

Diese Tatarennachricht, die offenkundig die Beziehungen zwischen England und Nationalspanien zu stören bestimmt war, wurde sowohl vom nationalspanischen Innenminister als auch vom Außenminister in der bestimmtesten Form dementiert.

Eine vom Innenminister verbreitete Mitteilung besagt, daß die eingangs erwähnte „Meldung" gänzlich frei erfunden ist. Es handele sich um eine Falschmeldung, die eine der zur Genüge bekannten Volksfront-Machenschaften zur Störung des europäischen Friedens sei. Der Innenminister wies in diesem Zusammenhang auch auf einen Artikel der in Barcelona erscheinenden bolschewistischen Zeitung „Publicitat" hin, worin behauptet wurde, daß die europäische Lage so lange gefährdet bleibe, bis alle Länder sich ausgerechnet zur kommunistischen Sache bekennen. (!)

Unfall des Simplonexpreß

Auf einen Nachtschnellzug aufgefahren.

Belgrad, 2. März. Der Simplonexpreß ist einige Stationen hinter Agram auf den Nachtschnellzug Laibach—Agram—Belgrad aufgefahren. Personen kamen dabei nicht ums Leben. Der Nachtschnellzug war nach Mitternacht mit einstündiger Verspätung von Agram abgefahren, da sich ein Kurswagen heißgelaufen hatte. Der Wagen lief bald darauf erneut heiß, so daß der Zug zunächst die Fahrt verlangsamen und dann auf freier Strecke halten mußte. Einige Eisenbahnbeamte liefen die Strecke zurück, um den Lokomotivführer des Simplonexpresses zu warnen. Ihre Signale wurden zwar nicht beobachtet, doch bremste der Simplonexpreß von selbst ab, da an dieser Stelle eine scharfe Kurve ist. So fuhr er mit verminderter Schnelligkeit auf den haltenden Nachtschnellzug auf.

Durch den Zusammenstoß wurden dessen beide letzten Personen- und der Postwagen aus den Gleisen gehoben. Der Tender der Lokomotive des Simplonexpresses wurde leicht beschädigt. Zahlreiche Personen wurden durch herabstürzende Gepäckstücke und zersprungene Fensterscheiben leicht verletzt.

Ordnung des Kräfteeinsatzes

Nationalsozialistische Wirtschaftsführung.

Die Tagung der Gauabteilungsleiter der DAF. in der Ordensburg Sonthofen fand ihren Abschluß. Nachdem der Frankenführer Julius Streicher über den ewigen völkischen Kampf gesprochen hatte, hielt Gauleiter Josef Wagner-Schlesien eine Rede über nationalsozialistische Wirtschaftsführung. Aufgabe unserer Wirtschaftspolitik sei, alle Kräfte so umfassend einzusetzen, daß für die Gesamtheit des Volkes immer das Beste herauskommt. Produktionssteigerung und Arbeitseinsatz seien Probleme, die immer gelenkt werden müßten. Der neue Staat habe im Vierjahresplan der Wirtschaft so viele Ziele gesetzt, daß die Möglichkeit, von den Verhältnissen beherrscht zu werden, für die Gegenwart ausgeschaltet ist. Gauleiter Josef Wagner betonte abschließend, daß kein besserer Idealismus entstehen könne als der aus realer Schau der Dinge. Aus der seelischen Kraft, die ihren Grund in dem Verständnis für die seelische Haltung unseres Volkes hat, werde der starke Antrieb zu allen Taten für die deutsche Volksgemeinschaft erwachsen.

Von gestern bis heute

Reichsamtsleiter Dr. Adolf Wagner †.

Nach kurzer Krankheit verschied der Reichsamtsleiter der NSDAP. und Leiter des Schulungsamtes der DAF., Dr. Adolf Wagner, im Alter von 45 Jahren. Im März 1934 übernahm er als Leiter der Reichsführerschule II der NSDAP. die Schulungsburg Wannsee, leitete vom September 1934 ab die Hauptstelle Schulung im Hauptamt für Handwerk und Handel und wurde im Mai 1936 Leiter des Reichsschulungsamtes der DAF. Gleichzeitig berief man ihn als Dozent an die Universität Berlin und später auch an die Wirtschafts-Hochschule der Reichshauptstadt. 1937 wurde er Reichsamtsleiter der NSDAP.

Weihe des Ehrenmals auf dem Annaberg (O.-S.).

Das vom Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge auf dem Annaberg errichtete Ehrenmal für die Gefallenen der Freikorps, des Grenz- und Selbstschutzes wird am 22. Mai d. J. im Rahmen einer großen Kundgebung und in Verbindung mit der Eröffnung der auf dem Annaberg von der Provinz Schlesien erbauten Feierstätte geweiht. Alle ehemaligen Freikorps-, Selbst- und Grenzschutzkämpfer, die an der Weihefeier teilnehmen wollen, werden gebeten, ihre Anschriften unter Angabe der ehemaligen Formation umgehend an den Gau Schlesien des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge, Breslau 5, Tauentzienstraße 16, mitzuteilen.

Helft der Hitler-Jugend Heime bauen

Aufruf des Reichsinnenministers.

Reichsinnenminister Dr. Frick veröffentlicht im „Reichsjugendpressedienst" einen Aufruf zur Heimbeschaffungsaktion der Hitler-Jugend. Darin heißt es:

„Das Jahr 1937 hatte der Reichsjugendführer für die Hitler-Jugend als Jahr der Heimbeschaffung bestimmt. In einem Aufruf des Führers wurde allen Stellen der Partei und des Staates zur Pflicht gemacht, die Errichtung von Schulungsstätten für die nationalsozialistische Jugenderziehung zu fördern. Mit 543 neuen Heimbauten ist ein Erfolg erzielt worden, auf den Partei und Staat, vor allem aber die Vielzahl der deutschen Gemeinden, die sich für diese große Aufgabe eingesetzt haben, stolz sein können.

Im neuen Arbeitsjahr geht mit der nationalsozialistischen Bewegung die Hitler-Jugend einer weiteren Steigerung ihrer Mitgliederzahl entgegen. Mit der Notwendigkeit der Schulungsarbeit verbindet die Jugend selbst wiederum ihren Wunsch nach der Schaffung von Heimen. So soll mit gemeinsamer Hilfe und wirksamem Einsatz aller beteiligten Stellen 1938 ein neues Baujahr der Hitler-Jugend beginnen.

Ich erwarte, daß die Gemeinden dieses Werk im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten mit der gleichen Freude und Einsatzbereitschaft fördern, wie sie mit Stolz das Ergebnis des letzten Jahres als ihr Werk betrachten."

Wunschkonzerte immer erfolgreicher. Das 13. Wunschkonzert, das der Deutschlandsender zugunsten des Winterhilfswerkes durchführte, ergab einschließlich Devisen- und Sachspenden einen Betrag von 20 539,54 RM. Damit ist das Ergebnis des 12. Wunschkonzertes, 17 095 RM., weit übertroffen.

Die ersten Gurken. In den Treibhäusern der Frühgemüse-Zuchtgenossenschaft in Gorgast (Mark) sind die ersten Gurken dieses Jahres schon soweit herausgewachsen, daß sie dem Markt zugeführt werden konnten.

Kinder spielten mit Streichhölzern. In einem zu dem Rittergut Alfeld (Leine) gehörigen Wohnhaus spielten in Abwesenheit der Eltern die Kinder im Schlafzimmer mit Streichhölzern. Dabei fingen die Betten Feuer. Während die beiden jüngsten Kinder noch im Schlafe lagen, konnten die älteren Geschwister hinauslaufen. Als die Feuerwehr eintraf, fand sie ein 2½jähriges Mädchen tot auf. Das 1½jährige Schwesterchen starb im Gronauer Krankenhaus an den Folgen einer Rauchvergiftung.

Der Höhepunkt der Fahrlässigkeit. Der Fahrer eines Reiseomnibusses kontrollierte in Luristan (Iran) am Malavi-Paß den Benzinstand seines Wagens mit einem offenen Licht. Durch diese Fahrlässigkeit fing der Treibstoff plötzlich Feuer und explodierte. Im Nu stand der ganze Wagen in Flammen und verbrannte völlig. Von den Fahrgästen kamen fünf in den Flammen um, während sieben Reisende schwer verletzt wurden.

Amerikanisches Verkehrsflugzeug überfällig. Ein Verkehrsflugzeug der Transcontinental Western Air-Lines, das mit neun Personen an Bord von San Francisco nach Los Angeles unterwegs war und Dienstagnacht wegen schlechten Wetters umkehren mußte, ist überfällig. Die Befürchtung wächst, daß das Flugzeug abgestürzt ist, da zuletzt gegen Mitternacht eine Funknachricht eintraf, daß das Flugzeug wegen Eisbildung auf den Flügeln notlanden müsse. Von San Francisco und Los Angeles wurden Flugzeuge auf die Suche geschickt.

Straßenzustandsbericht vom 2. März

Der Verkehr auf den Straßen im Flachlande ist unbehindert. Nur in den höheren Lagen ist noch stellenweise mit Glatteis oder Schneeglätte zu rechnen. Bis auf weiteres unpassierbar ist die Landstraße von Bad Reinerz über Grenzendorf—Hindenburgbaude nach Grunwald. Der Verkehr auf dieser Straße ist nur bis zur Ziegenbaude möglich.

Amtseinführung des Oppelner Reichsbahndirektionspräsidenten

Der neue Präsident des Reichsbahndirektionsbezirks Oppeln, Pirath, hat am Mittwochvormittag sein Amt in feierlicher Weise übernommen. Nach Ehrung der Toten durch eine Kranzniederlegung am Ehrenmal des Reichsbahndirektionsgebäudes in Oppeln wurde in einem Betriebsappell der Gefolgschaft der neue Präsident durch den Vizepräsidenten Dr. Niepage begrüßt. Präsident Pirath dankte für den Empfang und die Brüßungsworte und schloß mit dem Wunsch vertrauensvoller und kameradschaftlicher Zusammenarbeit.

Steinau (Oder). Schloß wird Krüppelheim. Das Schloß in Guhrau, das seit der Aufteilung des ehemaligen Rittergutes Guhrau und seiner Besetzung mit Neubauern vollkommen leer stand, soll jetzt einer neuen Verwendung zugeführt werden, und zwar soll das Gebäude nach einem entsprechenden Umbau als Krüppelheim verwendet werden.

Ruhland. Neues Amtsgericht. Am 1. März erfolgt die Uebergabe des neuen Amtsgerichts, dessen Grundstein im Juli 1936 gelegt wurde, an die Reichsjustizverwaltung. Die Räume des Neubaues sind übersichtlich geordnet und zweckmäßig eingerichtet. Im Dachgeschoß befindet sich auch ein Gemeinschaftsraum. Eine Grünanlage hebt den Bau besonders hervor.

Habelschwerdt. Beim Hochzeitstanz erschlagen. In dem Dorf Martinsau im Kreis Habelschwerdt gerieten zwei Einwohner, der Lehrer Großmann und der Bauer Paul Baumgarten, bei einem Hochzeitstanz in Meinungsverschiedenheiten, die in Tätlichkeiten ausarteten. Baumgarten ergriff dabei eine Zaunlatte und schlug dem Lehrer damit über den Kopf. Großmann brach schwerverletzt zusammen und starb nach der Einlieferung ins Krankenhaus. Baumgarten wurde verhaftet.

Namslau, den 3. März 1938

Ueber uns allen steht der große Befehl: Du mußt im Dienste Deines Volkes Deine Pflicht erfüllen! Adolf Hitler.

= **Hohes Alter.** Heut, am 3. März, kann der Oberlandjägermeister i. R. Wilhelm Nerlich von hier seinen 80. Geburtstag feiern. Herr Nerlich ist trotz seines hohen Alters noch sehr rüstig. Er nimmt auch noch am Vereinsleben regen Anteil; besonders in der Krieger-Kameradschaft erfreut er sich großer Wertschätzung. (Auch wir gratulieren bestens. Die Schriftltg.)

= **Die Reifeprüfung** haben bei der Staatl. Logauschule Oels Ursula Graap—Namslau und Ingeborg Wasner—Deutsch Marchwitz bestanden.

= **Warum Deutsches Frauenwerk?** Hierüber spricht die Gaufrauenschaftsführerin Pgn. Gerda Lindner am Donnerstag, den 3. März, 20 Uhr im Rahmen des Deutschen Volksbildungswerkes bei Schwuntek. Das D. V. W. lädt alle Deutschen Frauen und Mädchen zum Besuch dieses Abends ein, um durch Vortrag aus berufenem Munde Sinn und Wesen des Deutschen Frauenwerkes zu erkennen. Doch auch die Männer sollen erscheinen: Wir wollen ja nicht getrennt, sondern miteinander den großen Aufgaben entgegen marschieren, die unsere Zeit uns stellt. Dann aber ist es notwendig, daß jeder die Arbeit des anderen erfährt und seine Zielsetzung begreift. Nur so wird auf der Grundlage wechselseitigen Verständnisses die Arbeit eines jeden Teiles zum höchstmöglichen Erfolg gesteigert. Darum komme jede und jeder!

= **Haugendorf.** (Personalnotiz.) Gendarmerie-Hauptwachtmeister a. P. Giesa von hier ist am 1. März zum Gendarmerie-Hauptwachtmeister ernannt worden.

= **Die Maul- und Klauenseuche** ist unter dem Viehbestande des Bauern Johann Hanusa in Wilkau ausgebrochen.

Ein gesundes und starkes Volk

Gesunde und lebensfrohe Kinder sind das Glück der Eltern. Gesund und kräftig soll ein Kind heranwachsen, damit es im Leben auf beiden Füßen stehen kann. Im Kindesalter bildet sich der Kern, der den Körper und Geist widerstandsfähig macht für das ganze Leben. Alles werden Eltern aufbieten und keine Ausgabe scheuen, wenn es der Gesundheit ihres Kindes zugute kommt. Wie im Kleinen die Eltern für ihre Kinder sorgen, so sorgt im Großen die NS-Volkswohlfahrt für alle Kinder. Sie will ein gesundes und starkes Volk schaffen. Sehr viel hat die NSV hierfür bereits getan, aber noch immer größer wird ihr Einsatz für die Volksgesundheit werden. Unsere Aufgabe ist es, hier mitzuhelfen, denn was das Volk betrifft, betrifft uns selbst. Wie wir mithelfen sollen, sagt uns die NSV und ruft uns auf, Freiplätze für die Kinderlandverschickung zu stellen. Nicht alle Eltern sind mit eigenen Mitteln in der Lage, ihren Kindern eine notwendige Erholung zu bieten. Aus diesem Grunde werden im Rahmen der Kinderlandverschickung Freiplätze für Kinder aus anderen Gauen geworben, während unsere Kinder in anderen Gauen untergebracht werden.

Zur Verschickung kommen gut erzogene und gesunde Kinder, die erholungsbedürftig und würdig sind und bei deren Eltern eine Hilfsbedürftigkeit vorliegt. Die Kinder sollen ihren Pflegeeltern nicht zur Last fallen, sondern Freude machen und wird aus diesem Grunde in gesundheitlicher und erzieherischer Hinsicht eine besondere Auswahl getroffen. Der Bedarf an Kinderfreiplätzen ist groß. 1937 wurden aus Schlesien 31 049 Kinder von der NSV verschickt. Diese Zahl erscheint hoch, verliert aber an Geltung, wenn wir berücksichtigen, daß ca. 250 000 erholungsbedürftige Kinder vorhanden sind. Die NSV wendet sich daher an alle, die nach ihrer Ansicht in der Lage sind, ein Kind aufzunehmen. Bei diesen Volksgenossen wird sich bei gutem Willen und Wollen ein Freiplatz einrichten lassen. Alle kleinen Erwägungen, welche die Annahme eines Kindes beeinflussen könnten, sollen bei Seite geschoben werden und nur das Gute im Vordergrund stehen.

Karlsmarkt. Ein gut besuchter Gemeindeabend wurde am Sonnabend im Saale von Preiß abgehalten. Ortsgruppenleiter Pg. Widulle begrüßte die Erschienenen. Der Abend wurde mit einem gemeinsamen Liede eingeleitet, worauf noch die Mitglieder der Frauenschaft einige Lieder sangen. Der BDM bot ebenfalls Gesangsvorträge und Sprechchöre, worauf der Kreisredner Pg. Birnert einen Vortrag über die politischen Ereignisse unserer Tage hielt. Auch der zweite Teil des Abends brachte musikalische Darbietungen.

Neu Sorge. Am Sonntag fand hier ein recht gut besuchter Gemeindeabend statt. Ortsgruppenamtsleiter Pg. Pölter leitete den Abend. Zunächst sprach Kreisredner Pg. Pantke aus Brieg. Umrahmt war der Abend von Darbietungen der Frauenschaft. Lieder, Volkstänze und einige Einakter wurden sehr beifällig aufgenommen. Es war erfreulich, zu sehen, mit welchem Fleiß und welcher Geschicklichkeit diese Darbietungen vorbereitet und durchgeführt wurden. In kameradschaftlicher Fröhlichkeit blieb man lange zusammen bei frohem Tanz. Dieser wohlgelungene Abend hat die bereits bestehende schöne Dorfgemeinschaft noch vertieft.

Grosser Eröffnungsverkauf

vom 5. März bis 12. März 1938.

Nach erfolgtem Umbau der Geschäftsräume eröffne ich am **Sonnabend, den 5. März** neu Namslau's einziges und maßgebendes

Spezialgeschäft für Herren- und Knabenbekleidung und -Wäsche.

Mein Eröffnungsverkauf wird beweisen, daß ich das biete, was Sie suchen. Durch jahrelange Erfahrungen als Kaufmann in der Bekleidungsbranche und persönlichen Beziehungen zu maßgebensten Fabrikanten, haben Sie die Gewähr, in meinem Geschäft **fachmännisch** und **vorteilhaft beraten** und **bedient zu werden.** Was ich biete, wird Ihnen gefallen, meine Qualitäten werden Ihre Erwartung weit übertreffen und meine Preise werden ein Begriff sein.

Ich bitte um Ihren geschätzten Besuch. Auch stehen Ihnen meine Geschäftsräume zur **unverbindlichen Besichtigung** bereit.

Deutsche Herrenmoden

Willi Geisler, Namslau

Ring 27.

Wegen **Vorarbeiten** zum **Eröffnungsverkauf** halte ich mein **Geschäft am Freitag, den 4. März 1938 geschlossen!**

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Buchhändlers **Johannes Frömmer** aus **Namslau** wird nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.

Namslau, den 25. Februar 1938.

Das Amtsgericht.

Nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, verschied am 1. März unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Anna Cichos

geb. Baumgart

im Alter von 78 Jahren.

Namslau, den 3. März 1938.

Dies zeigen tiefbetrübt an:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Freitag, den 4. März, nachm. 3 Uhr von der Friedhofshalle.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Andreaskirche Namslau

Freitag, 4. März, 20 Uhr Bittgottesdienst Pastor Röchling.

Sonntag, den 6. März, Invokavit

8 Uhr 1. Gottesdienst Pastor Lic. Schmiechen.
10 Uhr 2. Gottesdienst Pastor Langer.
14 Uhr Kindergottesdienst Pastor Langer.

Mittwoch, den 9. März

14½ Uhr Passionsgottesdienst Pastor Lic. Schmiechen.

Donnerstag, 10. März, 20 Uhr Abendandacht Pastor Langer.

Evangl. Lutherischer Gottesdienst.

Freitag, 4. März, nachm. 3 Uhr, Passionsgottesdienst. Sonntag, 6. 3., vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Beichte 9.30 Uhr. Pastor Kabitz.

Ausgabe von WHW-Zuweisungen.

Auf die Ausgabe von **Zuweisungen am 5. März 1938** wird hiermit hingewiesen. Näheres in den Aushangskästen der NSV.

WHW-Ortsgruppenführung Namslau.

Hotel goldene Krone.

Voranzeige!

Orchester- und Akkordeon-Gemeinschaft Namslau ladet am **Sonntag, den 6. März 1938** zur

Serenaden- und Tanzmusik ein.

Beginn 17 Uhr. Ende 24 Uhr.

Besetzung 14 Künstler.

Frische

Seefische

Kabliau

Goldbarsch, Fischfilet

Neue

Fettheringe

10 Stück 55 Pfg.

Frische grüne Heringe

empfiehlt

Herm. Gollnisch.

Achtung!

Alle Namslauer

treffen sich, wenn in Breslau, in der

Konditorei Frank, Ring 19

gegenüber Schweidnitzer Keller

Frische Seefische

Kabliau, Filet

Rotbarschfilet, Bücklinge

grüne Heringe

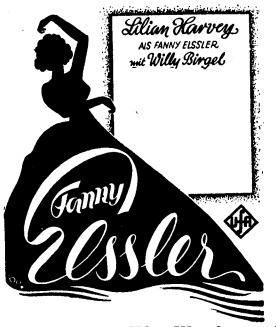
empfiehlt

Robert Liehr

Namslauer-Lichtspiele

Freitag, den 4. März bis Montag, den 7. März, 8 Uhr

Sonntag auch um 5 Uhr



Im Beiprogramm: **Die Ufa-Wochenschau.**

Sonntag nur 2 Uhr nachm. zahlen Jugendliche halbe Preise.

Amtl. Bericht des Breslauer Schlachtviehmarktes

Der Auftrieb betrug: 889 Rinder, 1097 Kälber, 324 Schafe, 4120 Schweine.

	2. 3.	28. 2.
Es wurden gezahlt für 50 Kilo Lebendgewicht:	RM	RM
Ochsen, vollfl. ausgem. höchsten Schlachtwerts	39—42	39—42
sonstige vollfleischige	34—38	34—37
fleischige	29—33	30—33
gering genährte	—	—
Bullen, jüngere vollfl. höchsten Schlachtwerts	37—40	40
sonstige vollfleischige oder ausgemästete	35—36	34—36
fleischige	31	31
gering genährte	—	—
Kühe, jüngere vollfl. höchsten Schlachtwerts	37—40	38—40
sonstige vollfleischige oder ausgemästete	32—36	31—36
fleischige	23—30	23—30
gering genährte	13—22	15—22
Färsen, vollfl. ausgem. höchsten Schlachtwerts	39—41	41
vollfleischige	36—37	37
gering genährte	30—32	28—32
mäßig genährtes Jungvieh	—	—
Kälber, Doppellender bester Mast	65—75	—
beste Mast- und Saugkälber	55—60	55—60
mittlere Mast- und Saugkälber	48—54	48—54
geringere Saugkälber	37—45	36—45
geringe Kälber	25—35	28—35
Schafe, beste Mastlämmer		
Stallmastlämmer	45—47	46—47
Weidemastlämmer	—	—
beste jüngere Masthammel		
Stallmasthammel	42—44	41—43
Weidemasthammel	—	—
mittlere Mastlämmer und ältere Masthammel	34—40	33—40
geringe Lämmer und Hammel	—	—
beste Schafe	35—37	28—37
mittlere Schafe	30—33	28—37
geringe Schafe	15—20	23
Schweine über 300 Pfund	52.50	52.50
von 270 bis 300 Pfund	51.50	51.50
von 240 bis 270 Pfund	50.50	50.50
von 200 bis 240 Pfund	48.50	48.50
unter 200 Pfund	45.50	45.50
Speckfauen	49.50	49.50
andere Sauen	47.50	47.50
Eber	—	—
Altschneider	35—49.50	—

Geschäftsgang: Rinder, Kälber und Schafe mittel, Schweine verteilt.

Auftrieb für den nächsten Markt: Rinder 90 Prozent, Kälber 70 Prozent, Schafe 60 Prozent, Schweine 100 Prozent.

Frische

Seefische

Kabliau, Schellfisch

Goldbarsch, Fischfilet

Grüne Heringe

empfiehlt

R. Wechmann Nachf.

Hans Bachmann.

Möbl. Zimmer

zu vermieten.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Stadtblattes.

Suche für sofort jüngere

Sattlergesellen

auch für Sportartikel.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Stadtblattes.

Auf Anordnung der Städt. Vollstreckungsbehörde werde ich am **Sonnabend, den 5. März** um **11 Uhr** im „Weideschlössel"

1 Schreibmaschine

gegen sofortige Barzahlung zwangsweise versteigern.

Schölzel

Vollziehungsbeamter.

Hausmädchen

mit Kochkenntnissen zum 15. 3. oder 1. 4. gesucht.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Stadtblattes.

Verlangen Sie Möbelkatalog von Tischlermeister

Max Schreiter

Breslau, Bismarckstr. 32

Bitte Lagerbesuch. Möbellieferung nach ganz Deutschland.

Nur sauberes

möbl. Zimmer

Ringnähe alsbald gesucht.

Angebote unter **O 16** an die Geschäftsstelle des Stadtblattes.

Verleger: Franz Otto, Namslau (Schles.)

Druck: Franz Otto (vorm. Oskar Opitz) Buchdruckerei, Namslau.

Verantwortlich für die gesamte Schriftleitung und den Anzeigenteil: Franz Otto, Namslau. (DA. II. 38: 1564)

Zur Zeit ist Anzeigen-Preisliste Nr. 6 gültig.